

Pädagogische Rundschau

5

September / Oktober 2023

77. Jahrgang / 2023



PÄDAGOGISCHE RUNDSCHAU

Begründet von Joseph Antz und Bernhard Bergmann

Herausgegeben von:

*Volker Bank · Renate Hinz · Ralf Koerrenz · Rudolf Lassahn · Andreas Nießeler
Birgit Ofenbach · Sabine Seichter · Takahiro Tashiro · Klaus Zierer*

Schriftleiter: Prof. Dr. Rudolf Lassahn und Prof. apl. Dr. Birgit Ofenbach
RPTU Kaiserslautern-Landau, Fortstr. 7, 76829 Landau
paedagogische-rundschau@rptu.de, <https://ezw.uni-landau.de/forschung/zeitschriften/paedagogische-rundschau>

Die Pädagogische Rundschau ist eine der führenden pädagogischen Fachzeitschriften in deutscher Sprache und mit internationaler Verbreitung. Sie ist ein unabhängiges Wissenschaftsorgan, an keinen Verband, keine Stiftung oder Institution gebunden, sie wird von keiner Seite subventioniert und ihr obliegen folglich keine Interessenvertretungen. Die Pädagogische Rundschau repräsentiert mit Forschungsbeiträgen, Berichten und Diskussionen disziplin- und methodenübergreifend den aktuellen Stand der Pädagogik und fördert Wissenschaftstransfer und Wissensaustausch. Sie informiert über pädagogische Publizistik und wissenschaftliche Neuerscheinungen und bietet Erziehungswissenschaftlern und dem wissenschaftlichen Nachwuchs Möglichkeiten zur Publikation von Forschungsergebnissen. Die Inhaltsverzeichnisse der jeweiligen Hefte sind online verfügbar. Einzelne Aufsätze sind über den Dokumentenserver peDOCS zugänglich. Die Zeitschrift wird regelmäßig im ‚Sozialwissenschaftlichen Literaturinformationssystem SOLIS‘ des Informationszentrums Sozialwissenschaften ausgewertet.

In der Pädagogischen Rundschau werden nur Originalbeiträge veröffentlicht, die nicht gleichzeitig an anderer Stelle zur Publikation angeboten sind. Manuskripte sind in druckfertiger Form per E-Mail an obige Adresse einzusenden. Der technische Standard ist der Homepage unter ‚Autorenhinweise‘ zu entnehmen. Autoren tragen für ihr Manuskript die Verantwortung. Eine Verpflichtung zur Aufnahme von Entgegnungen besteht nicht.

Buchexemplare sind an die Redaktion zu schicken, die Auswahl der zu rezensierenden Werke behält sich die Redaktion vor. Eine Rücksendung von Rezensionsexemplaren erfolgt nicht.

Werbeanzeigen und Beilagen durch den Verlag.

Die Pädagogische Rundschau erscheint zweimonatlich. Bezugspreise: Jahresabonnement 102,50 € (Print), ermäßigtes Abonnement für Studierende 53,- € (Print), jeweils zuzüglich Porto. Abbestellungen bis 30. Juni oder 31. Dezember zum Ende des nachfolgenden Halbjahres.

Alle Beiträge sind urheberrechtlich geschützt.

Die Online-Ausgabe dieser Publikation ist Open Access verfügbar und im Rahmen der Creative Commons Lizenz CC-BY 4.0 wiederverwendbar. à <http://creativecommons.org/licenses/by/4.0>

Anschriften der Herausgeber

Prof. Dr. Volker Bank, Institut für Pädagogik, Reichenhainer Str.41, 09126 Chemnitz

Prof. Dr. Renate Hinz, Institut für Allgemeine Didaktik und Schulpädagogik,

Emil-Figge-Str.50, 44227 Dortmund

Prof. Dr. Ralf Koerrenz, Friedrich-Schiller-Universität Jena, Institut für Bildung und Kultur,

Am Planetarium 4, 07743 Jena

Prof. Dr. Rudolf Lassahn, Fortstr.7, 76829 Landau

Prof. Dr. Andreas Nießeler, Institut für Pädagogik, Wittelsbacherplatz1, 97074 Würzburg

Prof. apl. Dr. Birgit Ofenbach, Institut für Bildung im Kindes- und Jugendalter,

August-Croissant-Str.5, 76829 Landau

Prof. Dr. Sabine Seichter, Fachbereich Erziehungswissenschaft der Paris-Lodron-Universität Salzburg,

Erzabt-Klotz-Straße 1, 5020 Salzburg

Prof. Dr. Takahiro Tashiro, Mito-City, Kawada 1-2462-6, 311-4152 Japan

Prof. Dr. Klaus Zierer, Universität Augsburg, Universitätsstr.10, 86159 Augsburg

PETER LANG
open

ISSN 0030-9273 – ISSN-online 2365-8142

Peter Lang GmbH

Internationaler Verlag der Wissenschaften

Gontardstraße 11, 10178 Berlin

<http://www.peterlang.com>



PÄDAGOGISCHE RUNDSCHAU

ANSCHRIFTEN DER MITARBEITER

Univ.-Prof. Dr. Dr. h.c. Rolf Arnold
RPTU Kaiserslautern-Landau
Erwin-Schrödinger-Straße
67663 Kaiserslautern

Verena Folusewytch
Institut für Erziehungswissenschaft
Abteilung für Allgemeine Pädagogik
Münzgasse 26
72070 Tübingen

Dr. Josephine Geisler
Julius-Maximilians-Universität Würzburg
Institut für Pädagogik
Lehrstuhl für Systematische
Bildungswissenschaft
Oswald-Külpe-Weg 86
97074 Würzburg

Prof. Dr. Hans-Ulrich Grunder
Thürliacker 41
CH-3033 Wohlen bei Bern

Dr. Renate Kock
Ravensbrink 22
49082 Osnabrück

Dipl.-Päd. Dietmar Langer
Weimarstr. 22
71679 Asperg

Prof. Dr. Markus Meier
Calle 103 #17^a-62
office 302
Bogotá, Kolumbien

INHALT

BEITRÄGE

Rolf Arnold:
Das Selbst: Homunculus oder Ausdruck
der Evolution – Oder:
Welche Akteure steuern
die Persönlichkeitsentwicklung? 553

Josephine Geisler:
Aufmerksamkeit und Unaufmerksamkeit
im Spiegel pädagogisch-begrifflicher
Systematik 571

Verena Folusewytch / Paula Weller:
»Emanzipation – Transformation –
Emotion«. Tagungsbericht 585

Jos Schnurer:
Die Anrufung an sich und die Zeit.
Ein Versuch, das Leben, Hoffen,
Wünschen, Bangen und Scheitern
von Ingeborg Bachmann (1926 – 1973)
in die Zeitläufe einzuordnen 593

Markus D. Meier:
„Ich finde, man muss dem Menschen
seinen Stolz lassen.“ Männliche Initiation
und ihre sozialistische Verweigerung –
50 Jahre Plenzdorfs *Neue Leiden*
des jungen W. 605

Dr. Jos Schnurer
Immelmannstr. 40
31137 Hildesheim

Paula Weller
Institut für Erziehungswissenschaft
Abteilung für Allgemeine Pädagogik
Münzgasse 26
72070 Tübingen

Renate Kock:
No History of Forgetting. Plädoyer für
ein neues fünftes indisches National
Curriculum 637

BUCHBESPRECHUNGEN

Hans-Ulrich Grunder:
Skiera, Ehrenhard: Das eigenwillige
Kind – Bedürfnis und Erziehung in
nachmythischer Zeit. Grundzüge einer
responsiven Pädagogik 647

Dietmar Langer:
Wehr, Helmut: Liebe zum Leben heute.
Dimensionen einer humanistischen
Pädagogik 653

SELBSTANZEIGE

Haase, Judith:
Das Kind als Kronzeuge.
Professionelle Konstruktionen
des Kinderschutzkindes 663

AUTORENSPIEGEL 667

NOMENKLATUR 669

RUNDSCHAU 677

NEUERSCHEINUNGEN 685

Renate Kock

No History of Forgetting

Plädoyer für ein neues fünftes indisches National Curriculum

Mit der neuen indischen National Education Policy von 2020 (NEP 2020) werden die Grundlagen für ein neues fünftes „all-new“ National Curriculum gelegt, das aus vier Einzelcurricula bestehen soll:

National Curriculum Framework for Early Childhood Care and Education (NCFEC-CE) – Nationaler Lehrplan für frühkindliche Betreuung und Erziehung.

National Curriculum Framework for School Education (NCFSE) – Nationaler Lehrplan für die Schulbildung.

National Curriculum Framework for Teacher Education (NCFTE) – Nationaler Lehrplan für die Lehrerbildung.

National Curriculum Framework for Adult Education (NCFAE) – Nationaler Lehrplan für die Erwachsenenbildung.

Bereits der indische Reformpädagoge Gopadkar und seine Frau Sumungala gehen in ihrem seit 1993 in Mangalore bestehenden Projekt Swarooma (Swarooma Adhyayana Kendra) davon aus, dass das Zusammenwirken verschiedener Faktoren für eine grundlegende Reformierung des Bildungswesens und eine qualitative Verbesserung der Schülerleistungen maßgeblich ist. Laut den Projektunterlagen von 2010 und 2012 ist es von daher in folgende Bereiche unterteilt:

- Swarooma Adhyayana Samooaha (Lehrertraining)
- Swarooma Vatarā (Kinderprojekt/Unterricht)
- Swarooma Infant Development/Swarooma Infant Education System (Frühe Förderung/Gedächtnisschulung/Forschungen zur Gedächtnisentwicklung)
- Swarooma Alternate Composite Education (Theoriebildung und empirische Überprüfung der neuen Pädagogikkonzeption)

Die Nationalen Bildungspolitischen Verlautbarungen (NEP) Indiens sind ein umfassendes Rahmenwerk, das die Entwicklung des Bildungswesens im Lande lenkt. Als Bildungspolitische Verlautbarungen geben sie nicht nur die Entwicklung des Bildungswesens vor, sondern auch die Richtung für die Regulierung und Förderung von Erziehung und Bildung. Die Bildungspolitischen Verlautbarungen decken alle Bildungsstufen ab, einschließlich der frühkindlichen Betreuung und Erziehung, der Schulbildung, der Hochschulbildung, der Lehrerausbildung und der Berufsausbildung. 1968 wird die erste NEP formuliert, die zweite 1986, überarbeitet 1992, sodann die NEP von 2016 und die jüngste nationale Bildungspolitische Verlautbarung in Indien ist die NEP von 2020.

Diese neue NEP von 2020 zielt darauf ab, den vielen wachsenden Entwicklungsbedürfnisse des Landes zu entsprechen. Sie wird am 29. Juli 2020 veröffentlicht und beschreibt das erklärte Ziel bis 2040 ein Bildungssystem zu schaffen, das allen Lernenden unabhängig von ihrem sozialen oder wirtschaftlichen Hintergrund auf höchstem Niveau einen gleichberechtigten Zugang zu Bildung und Erziehung bieten kann. Die neuen Bildungspolitischen Verlautbarungen favorisieren die Überarbeitung und Neugestaltung aller Aspekte der bisherigen Bildungsstruktur, ihre Regulierung und Steuerung eingeschlossen, um ein neues System zu schaffen, das die ehrgeizigen Ziele von Bildung und Erziehung im 21. Jahrhundert umsetzen und erfüllen kann, einschließlich der von der Weltgesellschaft im September 2015 in Incheon Süd-Korea formulierten 17 Ziele der SDG4, der Sustainable Development Goals 4 für eine nachhaltige Entwicklung bis 2030. Die neue indische Bildungsstruktur soll zugleich auf den Traditionen und Wertesystemen Indiens aufbauen.¹

Im Folgenden wird der Blick auf die Bildungsstrukturformel des indischen Schulsystems gerichtet, angefangen mit der Policy on Education von 1968 und der Education Commission von 1964–66. Die Bildungsstrukturformeln von 1947 (Unabhängigkeit Indiens) bis 1951 sowie 1951–56 und 1956–64 bleiben hier unberücksichtigt.

1. Die Nationalen Curricula von 1975 bis 2005

Die Bildungsstruktur des Landes wird im National Curriculum Framework (NCF) for School Education entfaltet und umfasst bislang die vier Nationalen Curricula von 1975, 1988, 2000 und 2005.²

1.1 *Das Nationale Curriculum von 1975 – von der 10+2+3 Struktur zur 10+2 Struktur*

Mit dem ersten Curriculum von 1975 übernimmt die Zentralregierung die Verantwortung für die Qualität von Unterricht und Schule und für die Ausformulierung der Bildungsinhalte³. In einem engeren Sinne geht es in diesem Curriculum u. a. darum, die Grundlagen für die 10+2 Struktur, die für das neue indische Bildungswesen sieben Jahre nach der Unabhängigkeit konzipierte Strukturformel, zu entwickeln und curricular für das ganze Land zu verankern. Bezugspunkt ist die Education Commission von 1964–66, auch die Policy on Education von 1968. Insofern es hier um ein Schulcurriculum geht: The Ten-Year School wird der Schwerpunkt auf die 10-jährige Primar- und Sekundarbildung gelegt. In der ersten Policy on Education von 1968 wird in Punkt 4, Absatz 17 eine 10+2+3 Struktur konzipiert unter Berücksichtigung einer dreijährigen Hochschulbildung im Anschluss an die höhere Sekundarschulbildung.⁴ Die Education Commission von 1964–66 konzipiert eine dreijährige Vorschulerziehung, zehn Jahre allgemeine Erziehung und Bildung, eine zweijährige höhere allgemeine Sekundarbildung oder eine dreijährige berufliche Bildung sowie im Anschluss daran eine dreijährige Hochschulbildung in einer ersten Phase und im Anschluss an diese erste Phase in einer zweiten Phase verschiedene Kurse und Forschungsvorhaben (II.).⁵ Der besondere Schwerpunkt in diesem ersten Nationalen Curriculum The Ten-Year School von 1975 liegt auf der Förderung benachteiligter Kinder und Mädchen, die vor dem drop-out bewahrt werden sollen (vgl. 2.12). Als didaktische Konzeption wird eine Unterrichtsmethodik vom Konkreten zum Abstrakten, vom Einfachen zum Komplexen, vom Bekannten zum Unbekannten, vom Ganzen zu den Teilen,

vom Einfachen zum Schweren konzipiert (vgl. 5.4). Erfahrung ist der Schlüssel des Lehr-/Lernprozesses. Open Learning Systems, Eigentätigkeit, Selbstorganisation und aktives Lehren und Lernen stehen im Mittelpunkt von Unterricht und Schule. Der Sprachenunterricht wird in Grundzügen mit der Dreisprachenformel entworfen. Das Lehrer Bild ist dialogisch-reflexiv; eine demokratisch-kooperative Unterrichts- und Lehr-/Lernkultur ist deutlich erkennbar.

1.2 *Das Nationale Curriculum von 1988 – Equality und Equity*

Das National Curriculum von 1988 antwortet auf die Vorgaben der National Policy on Education von 1986, eine regelmäßige Revision der Curricula zu unternehmen und sich mit aktuellen Strömungen in der Erziehungswissenschaft auseinanderzusetzen und diese in das jeweils neue Curriculum zu integrieren. So heißt es im Curriculum von 1988 am Ende des Vorwortes wie folgt:

„In this context, the present curriculum framework may also be broadly interpreted as a framework for institutional reform in the field of education.“⁶

Im Curriculum von 1988 werden erstmals die Begriffe Equality (Gleichheit): „Equality of Education and Opportunity“ (Gleichheit von Bildung und Chancen) – und Equity (Gerechtigkeit) diskutiert. Neben einer expliziten Erweiterung der 10+2 Struktur hin zur 10+2 + 3 Struktur, welche die Hochschulbildung einschließt,⁷ wird im Curriculum von 1988 erstmals die Einführung von Mindestlernzielen diskutiert. Eine Vorschulbildung mit 2 der bestehenden Struktur vorgeschalteten Jahren: die „Pre-Primary Education“ (2 Years) wird angedacht⁸ – eine (2 +) 10+2 + 3 Struktur entsteht.

Ebenfalls entsteht erstmals der Gedanke, dass die Curriculum Entwicklung durch eine explizite Lehrerbildung: Teacher

Training gestützt werden soll. Hierzu gehört neben einer Begleitung der sich im Dienst befindlichen Lehrer (Reorientation of In-Service Teachers) die Einrichtung von Lehrerbildungszentren (Teacher Trainings Institutions) sowie die Einrichtung entsprechender Zentren auf Schulebene (Resource Centres at the School Complex Level).

1.3 *Das Nationale Curriculum von 2000 – National – Global – Konstruktivistisch*

Das National Curriculum von 2000 nimmt Bezug auf das Curriculum von 1988 und weiterhin die National Policy on Education (NEP) von 1986. Konsens aller drei Texte ist, dass das Bildungswesen eines Landes auf dem eigenen philosophischen Hintergrund, den kulturellen und soziologischen Traditionen beruhen und den Notwendigkeiten und Anforderungen, die daraus resultieren, genügen muss⁹. Während im Curriculum von 1988 die Stärkung nationaler Identität im Vordergrund steht, werden im Nationalen Curriculum von 2000 die indischen Anstrengungen für Unterricht und Erziehung explizit im Kontext der Globalisierung gesehen – im Verständnis Schillos der unheiligen Dreifaltigkeit (Liberalisierung, Privatisierung, Globalisierung) der neuen globalen Ersatzreligion mit dem zentralen Glaubenssatz, dass wir uns auf dem Weg in eine Wissens- und Informationsgesellschaft befinden.¹⁰

Inhalte, Methoden, Ziele des eigenen nationalen Bildungssystems werden bezugnehmend auf einschlägige Veröffentlichungen – so solche der UNESCO – kritisch betrachtet – an den zentralen Zielen wird festgehalten.

„India and many other countries have looked critically on their education systems and have come out with a frank and honest assessment thereof. The Challenge of Education (India, 1985), A Nation at Risk (USA, 1983) and

Learning to Succeed (UK, 1993) have look hard at their national systems of education. At the international level the UNESCO document (1996) Learning: the Treasure Within has also taken a critical look at the total educational scenario and made long range meaningful suggestions. ... The phenomenon of globalisation, however, is not going to transform education completely. Education, therefore, has not to lose sight of its traditional basic goals; reading, writing, arithmetic and skill development. Globalisation may pave the way for more autonomy for individuals in a society of knowledge which would imply that schools shall have to develop capacity among students to acquire relevant knowledge and inculcate and interpret new values that will, in turn, guarantee them the ability to remain up to date with the evolution of their environment.¹¹

„Indien und viele andere Länder haben sich kritisch mit ihren Bildungssystemen auseinandergesetzt und eine offene und ehrliche Bewertung vorgenommen. The Challenge of Education (Indien, 1985), A Nation at Risk (USA, 1983) und Learning to Succeed (Vereinigtes Königreich, 1993) haben sich intensiv mit ihren nationalen Bildungssystemen auseinandergesetzt. Auf internationaler Ebene hat das UNESCO-Dokument (1996) Learning: the Treasure Within ebenfalls einen kritischen Blick auf das gesamte Bildungsszenario geworfen und weitreichende, sinnvolle Vorschläge gemacht. ... Das Phänomen der Globalisierung wird die Bildung jedoch nicht vollständig verändern. Deshalb darf die Bildung ihre traditionellen Grundziele nicht aus den Augen verlieren: Lesen, Schreiben, Rechnen und die Entwicklung von Fähigkeiten. Die Globalisierung kann den Weg zu mehr Autonomie des Einzelnen

in einer Wissensgesellschaft ebnen, was bedeutet, dass die Schulen bei den Schülern die Fähigkeit entwickeln müssen, sich relevantes Wissen anzueignen und neue Werte zu vermitteln und zu interpretieren, die ihnen wiederum die Fähigkeit garantieren, mit der Entwicklung ihrer Umwelt Schritt zu halten.“ (Übers. R.K.)

Weiter bleiben die Stärkung der nationalen Identität und die Bewahrung des kulturellen Erbes des Landes genauso Ziele wie die Herausforderung der Globalisierung zu erkennen, anzunehmen und zu bewältigen.

„It is here, that education has to play its dual role of being conservative and dynamic – bringing out a fine synthesis between change-oriented technologies and the country's continuity of cultural tradition. While on the one hand, education should help in promoting a global world order, on the other, it should be seen as developing a national consciousness, a national spirit and national unity essential for national identity.¹²

„Hier muss die Bildung ihre doppelte Rolle spielen: Sie muss konservativ und dynamisch sein und eine gute Synthese zwischen den auf den Wandel ausgerichteten Technologien und der Kontinuität der kulturellen Tradition des Landes herstellen. Einerseits sollte Bildung dazu beitragen, eine globale Weltordnung zu fördern, andererseits sollte sie zur Entwicklung eines nationalen Bewusstseins, eines nationalen Geistes und einer nationalen Einheit beitragen, die für die nationale Identität unerlässlich sind.“

Wenn es im „National Curriculum“ von 1988 noch heißt:

„The child of today is the builder of the India of tomorrow. It is only through a

well designed and effectively implemented educational programme the child could be equipped to realise his inner potential and to contribute meaningfully to national building“.¹³

„Das Kind von heute ist der Baumeister des Indiens von morgen. Nur durch ein gut konzipiertes und wirksam umgesetztes Bildungsprogramm kann das Kind in die Lage versetzt werden, sein inneres Potenzial zu verwirklichen und einen sinnvollen Beitrag zum Aufbau der Nation zu leisten“, (Übers. R.K.)

ist der zentrale Aspekt des „National Curriculum Framework for School Education“ aus dem Jahr 2000 und weiterführend aus dem Jahr 2005 der Gedanke vom Kind als aktivem Konstrukteur seines Wissens¹⁴. Hier spiegelt sich die weltweite Idee von der aktiven Natur des Lernens; vom aktiven Lerner (vgl. 2.6 The Learners' Profile); von der Autonomie und Verantwortlichkeit des Lerners für seinen eigenen Lernprozess – im Gegensatz zu einem nachvollziehenden Übernehmen oder Auswendiglernen vorgegebener Zusammenhänge. Entscheidend ist dabei, dass dieser Konstruktionsprozess von Anfang an und unter Bezugnahme auf den soziologischen Psychologen und Begründer der kulturhistorischen Schule Lew Semjonowitsch Wygotski als ein sozialer Prozess interpretiert wird.

1.4 Das nationale Curriculum von 2005

Das „National Curriculum“ von 2005 wird in 22 Sprachen übersetzt und hat die Lehrplan- und Lehrbucharbeit in 17 indischen Staaten beeinflusst. Es blickt zurück auf zentrale Verlautbarungen seit der Unabhängigkeit und seit Gandhis Vision von Erziehung und Bildung als nationale Bewusstmachung gegen Ungerechtigkeit, Gewalt, Ungleichheit und Benachteiligung¹⁵. Es ist eine Überarbeitung des

Curriculums von 2000 und mit knapp 160 Seiten Text deutlich umfangreicher als die vorausgehenden Curricula. Im Mittelpunkt des Curriculums steht – und dieses in einer kontinuierlichen Linie vom NC 1975, über das NC von 1988 sowie das NC von 2000 – das Kind bzw. der Lerner. Besonders die professionelle Planung und die Bedeutung einer umfassenden und allgemeinen frühkindlichen Erziehung und Bildung (Early Childhood Care and Education/ECCE) werden herausgestellt. Anstelle von Buchwissen wird für innovative Methoden, die den eigenen Lernweg des Kindes offen halten, votiert:

„Activity is the heart of the child's attempt to make sense of the world around him/her“¹⁶ – „Die Aktivität ist das Herzstück des Versuchs des Kindes, die Welt um sich herum zu begreifen“ (Übers. R.K.) – sowie für inklusives Lernen. Soziale Randgruppen und Ungleichgewichte sollen in den Blick kommen und Gender- und Kastenschiede ausgeglichen werden¹⁷. Auf der anderen Seite werden die große Vielfalt und Verschiedenheit als Stärke des Landes interpretiert.¹⁸

In einem weiteren Zugang können Aspekte wie formale-/non-formale und inklusive Erziehung und Bildung, Mindestlernziele, maximale Herausforderungen, Basiskompetenzen, Lehrerprofessionalisierung als zentrale Themen der vier Nationalen Curricula analysiert werden.¹⁹

2. Anmerkungen zum neuen all-new Nationalen Curriculum

Wie Rakhi Bose (2022) in ihrem Text „A History of Forgetting“ zunächst ganz positiv in den Raum wirft, ist ein neues Nationales Curriculum nach nunmehr 17 Jahren in Arbeit. Wenn auch mit Verspätung wird die mit den Nationalen Curricula verbundene Tradition, etwa alle zehn Jahre ein

neues Nationales Curriculum hervorzu-
bringen, weitergeführt.²⁰

2.1 Grundgedanken und Entwicklung einer neuen 5+3+3+4 Struktur

Dieses neue „all-new“ Curriculum ist von der Zentralregierung nach 16 Jahren neu konzipiert als Curriculum für Schulunterricht (NCFSE), frühkindliche Erziehung (NCFECE), Lehrerbildung (NCFTE) und Erwachsenenbildung (NFAE). Es steht in enger Beziehung zur neuen „national education policy“ von 2020. Diese fußt auf den vier Grundgedanken: Access – Zugang (zu Bildung und Erziehung), Equity – Gerechtigkeit, Quality – Qualität, Accountability – Verantwortung.²¹ Das neue Curriculum wird darüber entscheiden, was Schülerinnen und Schüler lernen und wie ihnen die Fächer bzw. besser: Disziplinen beigebracht werden.²² Es wird auch festlegen wie die nächste Generation der Schulbücher, die in den Schulen verwendet werden, konzipiert sein wird. Auch dieses „all-new Curriculum“ hat das Ziel, Erziehung und Bildung über das ganze Land hin zu standardisieren und zu garantieren, dass alle Schülerinnen und Schüler desselben Alters dieselbe Bildung erhalten werden, unabhängig davon, welche öffentliche Schule sie gerade besuchen und wo sie diese besuchen.²³ Es greift die in der education policy von 2020 entwickelte neue Schulstruktur – die 5+3+3+4 Struktur – auf, welche 12 Schuljahre und drei Vorschuljahre umfasst und die bisherige, um die dreijährige Hochschulbildung explizit erweiterte und eine angeordnete zweijährige Pre-Primary Education implizit erweiterte (2+) 10+2+3 Struktur ersetzt.²⁴ Damit verzichtet die neu geschaffene Strukturformel explizit auf eine Integration der mit drei Jahre angesetzten Hochschulbildung. Die frühkindliche Erziehung und Bildung wird um 1 Jahr von 2 auf 3 Jahre verlängert und strukturell mit den

ersten 2 Jahren der Primary Education gekoppelt. Die höhere Sekundarbildung wird in der Formel mit den 2 letzten Jahren der Mittelstufe zusammengefasst.

2.2 Aspekte einer „Geschichte des Vergessens“

Blickt man auf die inhaltlichen Aspekte des neuen all-new Curriculums scheint es so, dass „Eine Geschichte des Vergessens“ – um den Titel des Artikels Boses aufzugreifen – wie bereits im Jahr 2000 mit dem dritten NC auch mit dem neuen all-new Nationalen Curriculum eingeleitet werden soll...

Wie Bose in ihrem Artikel deutlich zeigt, werden bei der Überarbeitung des letzten Nationalen Curriculum, die seit 2014 im Gang ist, Änderungen durchgeführt, die erneut das Ziel verfolgen, ein monokulturelles Indien auch als Indianisation/Indisierung oder Saffronisation/Safranisierung verstanden, hervorbringen wollen... Teile der politischen und sozialen Geschichte Indiens werden aus den Lehrplänen der Sekundar- und Oberstufenschulen gestrichen. Diese Änderungen wurden vorgenommen, um die Schüler zu entlasten, die mit dem akademischen Rückstand und den Verzögerungen aufgrund der COVID-19-Pandemie zu kämpfen haben, so die offizielle Begründung. Nach Bose scheint das NCERT jedoch ganz bestimmte Passagen gekürzt, Zitate gestrichen und Übungskästen herausgenommen zu haben. Gestrichen wurden so Bose und wie auch der Indian Express berichtet, Berichte über die Unruhen in Gujarat 2002, Zitate von Jawaharlal Nehru, Darstellungen über die Unterdrückung der Kasten, demokratische Bewegungen, Volksbewegungen wie die Chipko Andolan Bewegung, die Narmada Bachao Andolan Bewegung, Bauernproteste und die Geschichte der Mongulen. Auch Krishna Kumar, der bereits bei der

letzten großen Lehrplanüberarbeitung im Jahre 2005 maßgeblich beteiligt war und der diese Lehrpläne mit zu den umfassendsten Dokumenten zählt, welche die sozio-politische Entwicklung des Landes dokumentieren, beobachtet die neuen Entwicklungen kritisch. Seit 2014 hat das NCERT bereits drei Schulbuchüberarbeitungen abgelehnt. Auch Anita Rampal, Mitglied des Exekutivausschusses des NCERT weist darauf hin, dass Lehrplanänderungen nur im Rahmen eines akademischen Konsultationsprozesses erfolgen sollten, in Absprache mit dem Team oder zumindest den Vorsitzenden und Beratern.

Im Jahre 2021 hatte ein parlamentarisches Gremium die Regierung aufgefordert, die Geschichtsbücher regelmäßig zu aktualisieren, um der Geschichte Indiens nach der Unabhängigkeit Rechnung zu tragen, um sich, mit den Worten Venkai ah Naidus, des seit August 2017 neuen Vizepräsidentin Indiens, von den Fesseln des Erbes des britischen Historikers, Dichters und Politikers Thomas Macaulays zu befreien. Die Übernahme von Wissen aus den vier Veden, der Bhagavad Gita und den Jain Schriften beispielsweise wurde empfohlen. All dieses, so der Dalit-Geschichtsforscher Thallapelli Praveen, sei nicht falsch, aber wenn man eine ganze Nation in denselben Farben malt, dann geht die Vielfalt des Regenbogens verloren.

Wenn Indien die Geschichte der unterdrückten Kasten und Minderheiten auslöscht, so Praveen, werde versucht, ein Bild von Indien zu vermitteln, dass ein Land voller Reichtum, Wissen und Ruhm gewesen sei, bis die Mongolen kamen und alles zerstörten.

Ein nach den Nationalen Curricula von 1975, 1988, 2000 und 2005 neues all-new Nationales Curriculum soll sich an diesen genannten Änderungen orientieren und diese verbindlich in sich aufnehmen, so Bose. Die Hoffnung sodann wird darin

gesehen, dass die föderale Struktur des NCERT, die es den Bundesstaaten erlaubt, unabhängige Entscheidungen über den Lehrplan zu treffen, dieser Situation, die aus dem historisch reichen Erbe Indiens, die aus der multikulturellen untereinander vernetzten Nation ein hinduistisches Indien erneut hervorbringt, als Fluchtweg dienen, so einer wirklichen Umsetzung des neuen NC entgegenstehen und damit Widerstand leisten könnte.

2.3 Die Nationalen Curricula als Dokumente der kulturellen, spirituellen und sozio-politischen Entwicklung Indiens

Blickt man auf die über 45-jährige Geschichte dieser Rahmencurricula des Bundes zurück, so stehen die Nationalen Curricula in der Tradition der Befreiung Indiens oder des Neuanfang Indiens nach der Unabhängigkeit. Es wurden die Rahmenstrukturen und großen allgemeinen Ziele festgeschrieben, die dieses Indien in Erziehung und Bildung, in Didaktik und Lehrerbildung bestimmen sollten, über alle föderalen Besonderheiten hinaus.

Die Nationalen Curricula oder besser: das nationale indische Schulcurriculum in seinen vier bisherigen Fassungen ist bzw. sind ein lebendiges Beispiel dafür, dass ein Reformprozess immer wieder geführt und niedergeschrieben wird, und zwar auf der Höhe der weltweiten pädagogischen Debatten sei es zur Globalisierung, zum konstruktivistischen Denken, zur Inklusion, zu den Millenniumszielen.

Bereits im Jahr 2000 erfolgte – nach Sichtung einschlägiger Literatur (Anmerkung R. K.) – ein Versuch, eine solche von Bose beschriebene („hinduistische“) Neu-Interpretation zu starten (NC von 2000); dieser Versuch wurde in 2005 – nach einem erneuten Regierungswechsel – überarbeitet und neu durchdacht (NC von 2005).

Diese demokratische Tradition der Nationalen Curricula fortzusetzen, sollte an die freiheitlichen und demokratischen Strukturen Indiens anknüpfen, auf die auch der in Midnapore, Westbengalen, geborene und in Deutschland lebende Professor Asit Datta und sein Schüler Gregor Lang - Wojtasik, Prof., immer wieder hingewiesen haben und hinweisen. Sie stünde sowohl in der Tradition des säkularen Denkens Bhimrao Ramji, genannt Babasaheb Ambedkar, des Vaters der Verfassung und großen Kämpfers gegen die soziale Diskriminierung, als auch des so benannten Father of the Nation, Mohandas Karamchand, genannt Mahatma Gandhi, der Begründer der Buniyadi Shiksha bzw. Nai Talim, der gandhianischen Basic Education (Wardha Konferenz 1937), der als religiöser Hindu in seinem Glaubensbekenntnis „warum ich ein *Sanatani*-Hindu bin“²⁵ das Kastenwesen in einem ur-religiösen oder strikt vedischen Sinne bejaht und sich zugleich sein Leben lang und in all seinen strukturellen Entwürfen für eine Gleichstellung aller Menschen in Erziehung und Bildung und eine Förderung der Benachteiligten eingesetzt hat. Genannt werden muss dann in diesem Zusammenhang dann auch der bedeutendste indische Schriftsteller der Moderne Rabindranâth Tagore, der aus einer Kritik des kolonialen Bildungssystems heraus (1892–1901) seine Schule Santiniketan (1901–1918) bzw. Visvabharati (1918–1941) in Bolpur, etwa 200 km von Kalkutta, gegründet hat.

Die jetzt in der National Policy on Education von 2020 neu entwickelte Struktur für das indische Schulwesen, wobei auf die Integration der Hochschulbildung in diese Struktur wieder verzichtet wird, die 5+3+3+4 Struktur, die Struktur, welche die auch in Deutschland beispielsweise didaktisch bejahte Struktur des Übergangs von Vorschule/Kindergarten zur Grundschule abbildet und ihre Diskussion, gehört genau in diese Nationalen Curricula,

wo sie eingangs mit einer zweigeteilten Sekundarschulbildung, 1988 (unter Rückbesinnung auf die Education policy von 1968) erweitert um die dreijährige Hochschulbildung und eine angedachte zweijährige Vorschulerziehung, als (2+) 10+2+3 Struktur 1975 und 1988 festgehalten wurde, nachdem sie von der Education Commission 1964–66 entwickelt und erstmalig im Report 1964–66 „Education and National Development“ niedergeschrieben wurde.

Die Nationalen Curricula stehen in der Interpretation Amit Chaudhuris (2006)²⁶ und Amartya Sens (2006)²⁷ als dritter bzw. als vierter Weg neben einer verwestlichten Sicht auf Indien und neben einem hinduistischen Indien und man könnte ergänzen auch neben einem als multikulturell bunt vernetzt gesehene Indien als so genannte heilige Texte neben den Verfassungstexten eines demokratischen säkularen Indiens, das seine großen Begründer, Väter und spirituellen Lehrer, besonders in Erziehung und Bildung, entsprechend würdigt.

Eine wie in dem Text Boses beschriebene tendenziöse neue Überarbeitung der vier neuen Curricula bzw. des all-new National Curriculum würde Gefahr laufen, die Nationalen Curricula, die die Erfolge von Unterricht, Erziehung und Bildung, Grundschulbildung und Grundbildung in Indien mitbegründet und vorangebracht haben, zu einem Spielball neuer nationaler Interessen zu machen.

Hier bleibt anzumerken, dass bereits Anfang der 2000er Jahre die in vielen Artikeln²⁸ beschworene versuchte Geschichtsglättung und andere Aktionen einer Hinduisierung Indiens im Nationalen Curriculum von 2000 nicht wirklich die Oberhand gewinnen konnten und 2005 einer Revision unterzogen wurden. Es bleibt zu hoffen, dass die demokratische Rahmenstruktur und lange demokratische Tradition dieser Nationalen Curricula erhalten bleiben und quasi eine Filterfunktion

für alle Versuche, diese zu einem bloßen Aushängeschild werden zu lassen, ausüben. Anderes auch hätte die nunmehr über 70-jährige Geschichte eines unabhängigen Indien und die über 45-jährige Geschichte der NC nicht verdient.

Anmerkungen

- 1 Vgl. National Curriculum Framework (NCF). India.gov.in. Abgerufen am 03.12.2022
- 2 The National Curriculum Framework. National Council of Educational Research and Training/NCERT (Hrsg.): The Curriculum for The Ten-Year School – 1975 (53 S.)
National Curriculum for Elementary and Secondary Education – 1988 (50 S.)
National Curriculum Framework for School Education – 2000 (65 S.)
National Curriculum Framework – 2005 (140 S.)
- 3 Vgl. National Curriculum Framework, NCERT 1975, Foreword
- 4 Vgl. National Policy on Education, 1968 https://www.education.gov.in/sites/upload_files/mhrd/files/document-reports/NPE-1968.pdf (abgerufen am 12.12.2022)
- 5 Vgl. Education Commission – Report – India 1964–66. II. S. 45 <https://indianculture.gov.in/reports-proceedings/report-education-commission-1964-66> (abgerufen am 12.12.2022)
- 6 National Curriculum for Elementary and Secondary Education – A Framework, NCERT 1988, Foreword
- 7 National Curriculum Framework for School Elementary and Secondary Education – A Framework, NCERT 1988, 1.3
- 8 National Curriculum Framework for School Elementary and Secondary Education – A Framework, NCERT 1988, 1.3
- 9 Vgl. National Curriculum Framework 2000, 3.2
- 10 Schillo, J.: Globalisierung und nationale Identität. In: Außerschulische Bildung 3/99, S. 315–319, hier: 315 f
- 11 National Curriculum Framework 2000, 1.3; 14.4
- 12 National Curriculum Framework 2000, 1.4.2
- 13 National Curriculum for Elementary and Secondary Education – A Framework, NCERT 1988, Preface
- 14 Vgl. National Curriculum Framework 2000/1.4.13): „The Child as a Constructeur of Knowledge“
- 15 Vgl. National Council of Educational Research and Training/NCERT (Hrsg.): Health and physical education. 2005
- 16 National Curriculum Framework 2005, p. viii
- 17 Vgl. Ministry of Human Resource Development. Backgrounder. 2005; National Curriculum Framework 2005, p. viii ff
- 18 Vgl. National Curriculum Framework 2005. Special Correspondent, S. 1
- 19 Vgl. weiterführend Kock, R.: Education for All. Das indische Erziehungs- und Bildungsverständnis im Spiegel zentraler bildungspolitischer Verlautbarungen und ausgewählter Reformprojekte. Ein Beitrag zur Entwicklung einer „Pädagogik der gesellschaftlich Benachteiligten“, Hohengehren 2016
- 20 Bose, R.: A History of Forgetting. NCERT’s revision of school textbooks a politically motivated exercise, feel experts. In: Outlook, July 4, 2022, P. 10–11
- 21 Pradeep Negi: New Education Policy 2022. What is NEP 5+3+3+4 Structure. November 23, 2022. Safari. Abgerufen am 02.12.2022
- 22 First look into all-new Indian school curriculum. In: timesofindia.com, Dec 3, 2021. Abgerufen am 01.12.2022
- 23 The all-new Indian School Curriculum. Speedlabs.in December 28, 2021. Abgerufen am 01.12.2022
- 24 Pradeep Negi: New Education Policy 2022. What is NEP 5+3+3+4 Structure. November 23, 2022. Safari. Abgerufen am 02.12.2022
- 25 Vgl. Gandhi, M. K.: Die Stimme der Wahrheit. Herausgegeben von Shriman Narayan. Aus dem Englischen übersetzt von Wolfgang Sternstein, Wallstein Verlag, Göttingen 2011. Gesammelte Werke in 5 Bänden. Bd. 4, Kap. VII. Hinduismus, S. 143
- 26 Vgl. Chaudhuri, A.: Amartya Sens diskursives Indien. In: Themenheft „Indien“. Neue Rundschau, 117. Jahrgang 2006, Heft 3, S. 41–51
- 27 Vgl. Sen, A.: Ein „hinduistisches Indien“? In: Themenheft „Indien“. Neue Rundschau, 117. Jahrgang 2006, Heft 3, S. 18–41
- 28 Vgl. Subramaniam, C.N.: NCERT’s National Curriculum Framework: A Review, 2003

